

Die Zukunft steht im Kaffee

Die Wirtenschwilerin Gülşen Uçak praktiziert die alte Tradition des Kaffeesatzlesens

Für Gülşen Uçak hat jeder seinen eigenen Seelenplan. Dieser ist das persönliche Drehbuch und der Mensch ist darin der Hauptdarsteller. Die Regie des Lebens führt die Seele und Gülşen Uçak liest das Drehbuch vor.

Susanne Schütz

Neben dem aufputschenden Effekt wird Kaffee auch eine prophetische Wirkung nachgesagt. Mystisch klingt das Ganze ja schon: Man schlürft in aller Seelenruhe seinen Kaffee und am Ende erfährt man etwas über seine Zukunft. Und das nur, indem man den kleinen unscheinbaren dunklen Fleck, der in der Tasse zurückbleibt, deutet. Darin sieht Gülşen Uçak Bilder, bestehend aus Symbolen oder Figuren, die Aufschluss über das eigene Leben geben sollen.

Wann zum ersten Mal versucht wurde, aus dem Kaffeesatz die Zukunft vorherzusagen, weiss niemand so genau. Viele vermuten, dass es im südosteuropäischen Raum, einschliesslich der heutigen Türkei, im 17. Jahrhundert zum ersten Mal grössere Verbreitung fand. Dort tranken die Menschen heute noch gerne einen Mokka, der sich für das Kaffeesatzlesen am besten eignet.

Eine Gabe, die ihr in die Wiege gelegt wurde

Gülşen Uçak wurde in Bern geboren, ihre Eltern stammen beide aus Istanbul. Ihre Grossmutter, die in Ostanatolien lebte, war eine bekannte Kaffeesatzleserin. «Es ist eine Gabe und kann nicht wie ein Rezept nachge-

Ich habe nicht für jede Frage eine Antwort bereit

Gülşen Uçak, Kaffeesatzleserin

kocht werden», meint die Wirtenschwilerin. In einer spirituellen Familie aufzuwachsen, sei für sie ganz normal gewesen. «Es war nichts Besonderes in unserer Familie, da auch meine Mutter diese Gabe der Intuition besitzt und auch aus dem Kaffeesatz liest.» Sie selbst sieht sich nicht als Medium, möchte nicht in die «esoterische Schiene» gedrängt werden. «Ich versuche das so seriös wie mög-

lich zu machen. Ich verstehe mich als Vermittlerin und indirekte Lebensberaterin. Allwissend bin ich nicht, deshalb habe ich auch nicht für jede Frage eine Antwort bereit.»

Das Kaffeesatzlesen wurde ihr also quasi in die Wiege gelegt. «Ich habe dies nicht gelernt, es ist mir von meinen Ahnen übertragen worden.» Schon als Kind galt sie als sehr sensibel und intuitiv. «Ich bin der Kanal zur Vermittlung vom Lebensweg der Menschen.»

Ablauf der Sitzung

Gülşen Uçak bereitet ihren Kunden den Mokka, den türkischen Kaffee, zu. Dafür braucht sie die «Cezve», ein Kännchen aus Edelstahl oder Kupfer.

Der Seelenplan verbindet sich mit dem Kaffeesatz

Gülşen Uçak

um den Kaffee anzukochen. Den aufgekochten Kaffee füllt sie anschliessend in eine Mokka-Tasse. Für die Zubereitung verwendet sie türkischen Kaffee, welcher stäubeln gemahlen wurde. Wasser und, wenn gewünscht wird, Zucker. Diese Mischung kocht sie im «Cezve» auf.

Danach wird der Kaffee langsam und gemütlich bis zur letzten Flüssigkeit getrunken und Gülşen Uçak stürzt die Mokka-Tasse auf den Mokka-Teller. Nach zwei bis drei Minuten stehen die Bilder und sie beginnt diese zu deuten.

Kundschaft kommt aus allen Gesellschaftsschichten

Die Spuren in der Tasse zeigen nun, was der Seelenplan dem Mokka-Trinker vermitteln will. «Der Seelenplan verbindet sich mit dem Kaffeesatz, das passiert energetisch. Die geistigen Helfer zeigen mir die Bilder. Ich bin also nur eine Vermittlerin, keine Wahrsagerin.» So gibt es auch Fragen, die sie nicht beantwortet. «Die geistigen Helfer zeigen mir auch nur die Bilder, die wirklich wichtig sind.» Man müsse sich das ähnlich wie einen Kurzfilm vorstellen. Es erscheinen zwei oder drei Bilder aus der Vergangenheit, aus dem Jetzt und aus der Zukunft. Gülşen Uçak liest sich selbst nicht aus dem Kaffeesatz. «Zu mir selbst wäre ich zu emotional und



Bild: Susanne Schütz

nicht objektiv.» Ihre Kundschaft kommt aus allen Gesellschaftsschichten. Der Frauenanteil liegt bei 70

Die Gesellschaft ist viel offener geworden

Gülşen Uçak

Prozent. «Frauen kommen vorwiegend in Begleitung, Männer allein.» Die Tendenz der Populärität des Kaf-

feesatzlesens nehme langsam zu, ist die Wirtenschwilerin überzeugt. «Ich glaube, das liegt daran, dass die Gesellschaft viel offener geworden ist. Das Bedürfnis, sich an etwas Höherem zu orientieren, wächst.» Mit reinem rationalem Denken stossen viele an ihre Grenzen. Ist die Kaffeesatzleserin überzeugt. «Es gibt einfach Phänomene zwischen Himmel und Erde, die man sich nicht erklären kann. Mir selbst gibt es etwas zurück, wenn ich Menschen helfen kann.»